

Eine seltene Paradewaffe aus dem Fürstentum Neuenburg

Autor(en): **Hebeisen, Erika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero**

Band (Jahr): - **(2008-2009)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine seltene Paradowaffe aus dem Fürstentum Neuenburg

Der Gala- oder Paradedegen gehört im 18. und 19. Jahrhundert zur Garderobe von Offizieren und Adligen. Während er in der Schweiz auf dem Weg zum Bundesstaat seine Bedeutung als militärisches Repräsentationsmittel verliert, erfreut er sich als politisches Statussymbol weiterhin grosser Beliebtheit. Bei dem Degen aus Neuenburg, der kurz vor Ausbruch der Französischen Revolution entstanden ist, handelt es sich, da in Edelmetall gefertigt, um eine ausserordentlich seltene schweizerische Paradowaffe [2]. Das elegante, vergoldete Silbergefäss mit herzförmigem Stichblatt zeichnet sich durch einen massiven kolbenförmigen achtkantigen Griff aus. Auf diesem verweisen zwei gleich grosse, runde Medaillons im doppelten Sinn auf die Herkunft des Degens. Auf der einen Seite ist ein auffliegender Adler zu sehen, der das Neuenburger Wappen, den Sparrenschild, in seinen Krallen hält [1]. Auf der anderen Seite stehen die Initialen «CT» für den ursprünglichen Besitzer des Degens [3]: den Neuenburger Charles Lancelot Godefroi de Tribolet (1752 – 1843). Sein Vater stand als Offizier eines Schweizerregiments in holländischen Diensten. Er selber war von 1781 bis 1831, abgesehen von einem zweijährigen Unterbruch während der Napoleonischen Annexion, Neuenburger Staatsrat. Das Fürstentum Neuenburg gehörte seit 1707 dem preussischen Königshaus der Hohenzollern. Vor diesem Hintergrund diente de Tribolet seit 1787 gleichzeitig dem preussischen König Friedrich Wilhelm II. vor Ort als Kanzler und Kämmerer.

Der Degen mit schwarzer Lederscheide stammt nicht nur aus vornehmem Neuenburger Familienbesitz, er entstand zudem – darauf verweist die Marke «C.G.» über «B» auf dem Stichblatt – in der angesehenen Neuenburger Goldschmiedewerkstatt von Charles Louis Guillaume Bonvêpre (1749 – 1808). Bereits sein Vater fertigte hochkarätige Degengefässe. Das Schweizerische Nationalmuseum besitzt auch von ihm einen Degen mit Silbergefäss.

1 Gefäss des Degens. Seite mit Wappen.

2 Paradedegen eines Staatsmannes. Charles Louis Guillaume Bonvêpre, Neuenburg um 1787. Silbergefäss vergoldet, Klinge gebläut mit vergoldetem Ätzdekor. Gesamtlänge 100,6 cm.
LM 109560.1-2.

3 Gefäss des Degens. Seite mit Monogramm.



2



1



3